

<p>04178W/03 G HANEL</p>	<p>A96 P32 16.06.73-DT-330869 (09.01.75) A61c-09 (Dental) articulation/occlusion material - of a microthin plastics film coated with a dye</p>	<p>HANE/ 16.06.73 *DT 2330-869</p>	<p>A12-V3.</p>	<p>1</p>	<p>169</p>
<p>The articulation/occlusion material consists of a microthin (i.e. < 0.01 mm. thick) polyvinyl or polyethylene film coated on both sides with a dye which pref. has a progressive coloration proportional to the pressure applied.</p>	<p><u>ADVANTAGE</u> Due to the extreme flexibility of the film, very accurate contours of contacting surfaces may be obt'd., in contrast to the relative thick paper/fibrous materials previously used.</p>				

BEST AVAILABLE COPY

51

Int. Cl.²:

A 61 C 9-00

19 BUNDESREPUBLIK DEUTSCHLAND

DEUTSCHES



PATENTAMT

DT 23 30 869 A1

11

Offenlegungsschrift 23 30 869

21

Aktenzeichen:

P 23 30 869.2-35

22

Anmeldetag:

16. 6. 73

43

Offenlegungstag:

9. 1. 75

30

Unionspriorität:

32 33 31

54

Bezeichnung:

Artikulations- oder Occlusionsmaterial

71

Anmelder:

Hanel, Gerd, Dr., 6070 Langen

72

Erfinder:

gleich Anmelder

DT 23 30 869 A1

Die Erfindung betrifft Artikulations- oder Occlusionsmaterial, das beim Auffinden von Interferenzen und Kontakten im Munde eines Patienten oder bei Arbeiten mit einem Kau- oder Gebissimulator am Modell benötigt wird.

Als Material wurde bisher sog. Artikulations- oder Occlusionspapier- oder -gewebeband verwendet, das mit Farbstoff beschichtet ist und in der Schließstellung des Gebisses Berührungs- und Störpunkte farbig kennzeichnet. Sowohl das Papier- als auch das Gewebeband sind in Bezug auf die Größe der Berührungs- und Störpunkte in Form von Höckern und Gruben auch in denkbar dünnster Ausführung verhältnismäßig dick, so daß die Genauigkeit der Kennzeichnung der Interferenzen und Kontakte zu wünschen übrig läßt.

Es ist Aufgabe der Erfindung, diesen Mangel zu beseitigen.

Die Lösung dieser Aufgabe besteht erfindungsgemäß darin, daß als Artikulations- oder Occlusionsmaterial eine mikrodünne ein- oder beidseitig beschichtete Prüffolie bestehend aus Polyvenyl, Polyäthylen oder dgl. vorgesehen ist.

2330869

Die Anordnung dieses Materials wirkt sich in mehrfacher Hinsicht verbessernd auf die Genauigkeit der Kennzeichnung aus.

Die Verbesserung der Genauigkeit als Folge der verminderten Dicke des Materials, das nur in Kunststoff in mikrodünnere Stärke von weniger als 0,010 mm herstellbar ist, wird nämlich in besonders vorteilhafter Weise noch durch die extreme Dehnbarkeit des Kunststoffs erhöht.

So wird in Folge des mikrodünnen Materials eine extrem dichte Schließstellung des Gebisses erreicht, ohne daß vor Erreichen dieser Stellung das Material bereits zusammengepresst wird und dadurch im Bereich der Berührungs- und Störpunkte Verschmierungseffekte ausgelöst werden.

Darüberhinaus ist das Material in Folge seiner besonderen Dehnbarkeit in der Lage, zum Beispiel sich der Kontur von Schliffacetten mit äußerster Genauigkeit anzupassen.

Die Prüffolie hat ferner den Vorzug, daß sich der Farbstoff in trockener Bindung auf den Kunststoff aufbringen läßt. Dies trägt dazu bei, auch in besonderen Fällen Schmier-effekte zu vermeiden.

Die Prüffolie bietet auch die vorteilhafte Möglichkeit, eine progressive Farbwirkung zu erzeugen, indem die

Farbwirkung der Berührungs- und Störpunkte vom Maß des Andrucks der Folie gegen diese Punkte abhängt. So werden Punkte, auf die eine hohe Druckkraft wirkt, intensiver gefärbt als solche, die einem weniger starkem Druck ausgesetzt sind.

GERD HANEL
ZAHNARZT
607 LANGEN - OBERLINDEN
FARNWEG 10, TEL. 06163-71029

H. Hanel

2330869

In der Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes schematisch in vergrößertem Maßstab dargestellt, und zwar zeigt

Fig. 1 in Seitenansicht je einen Zahn eines Ober- und Unterkiefers und

Fig. 2 einen Zahn in Draufsicht.

Ein Zahn 1 eines nicht dargestellten Oberkiefers befindet sich mit einem Zahn 2 eines ebenfalls nicht dargestellten Unterkiefers in Schließstellung (Fig. 1). Zwischen beide Zähne 1,2 ist ein Streifen mikrodünnes Artikulations- oder Occlusionspapier 3 gelegt, das mit Farbstoff beschichtet ist, und zwar im vorliegenden Fall beidseitig, und Berührungspunkte 4 der beiden Zähne farbig kennzeichnet.

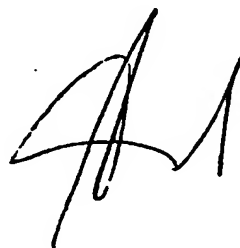
Ein solcher Berührungspunkt 4 ist in der Fig. 2 auf der Kaufläche 5 des Zahnes 2 dargestellt. Die farbige Kennzeichnung ist exakt auf die Größe eines Berührungs- oder Störpunktes beschränkt. Zum Vergleich ist eine Zone 6 dargestellt, die bei der Verwendung von herkömmlichem Artikulationsmaterial entsteht und um ein Vielfaches größer ist als ein Berührungs- oder Störpunkt.

P 23 30 869. 2

G 73 22 617. 2

Patentanspruch

Artikulations- oder Occlusionsmaterial, mit dessen Farbstoff zum Beispiel Interferenzen und Kontakte im Munde eines Patienten auffindbar sind, d a d u r c h g e k e n n z e i c h n e t , daß als Artikulations- oder Occlusionsmaterial eine mikrodünne ein- oder beidseitig mit Farbstoff beschichtete Prüffolie bestehend aus Polyvenyl, Polyäthylen oder dgl. vorgesehen ist.



6
Leerseite

2330869

P 23 30 869. 2
G 73 22 617. 2

Fig. 1

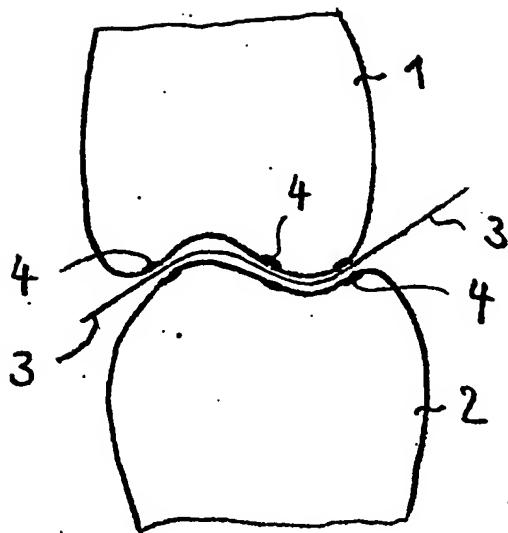
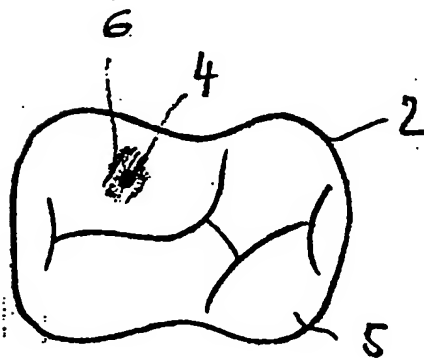


Fig. 2



409882/0193

A61C 9-00 AT:16.06.73 OT:09.01.75